

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 47

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kavallerie-Regimentsstab in Goumoëns-la-ville.

Schwadron 1

 " 3 in Bottens und Polier-Pittet.

Divisionspark in Essertines.

Verwaltung und Train in Challens.

Infanterie-Pionniere bei ihren Corps.

b) Westkorps.

Stab. Oberst de Loës und Stabschef Bois de la Tour,

 Stabshauptmann in Aclens.

Schützenbataillon 1 in Mer und Busselens-la-ville.

Bataillon 98 in Sullens und Boussens.

Manöverbatterie 7 in Bullierens.

Schwadron 2 in Penthérêaz und Boussens.

Positions-Artillerie in Gollion.

Geniebataillon in Aclens und Busselens-la-ville.

Als sehr wesentliche Beigabe zum feindlichen Corps erscheint die 1. Abtheilung Positions-Artillerie (Kommandant: Oberstleutnant Sarasin und Adjutant: Hauptmann Guiger de Prangins) mit 24 Positionsgehützen, welche zur Armirung und Vertheidigung der im Bau begriffenen Werke um das Dorf Aclens bestimmt worden sind.

Während des 17. September hatte denn auch das Westkorps den Auftrag, sich an der Venoge festzusezen.

Für das Ostkorps war am 17. ein Schulmanöver angeordnet, welches zum Zweck haben sollte, die verschiedenen Formationen zu üben und namentlich den Übergang aus der Rendezvous-Stellung in die Marschkolonne und den Aufmarsch zum Gefecht. Das gewählte Terrain breitet sich aus von Vuarengel nördlich bis St. Barthélémy südlich; es ist offen und von großen Wäldern begrenzt und bereits bei Anlaß des Manövers des 3. Infanterie-Regiments beschrieben worden.

Die Division kann sich in demselben in normaler Front entwickeln.

Für die Ausführung des Schulmanövers war mit Divisionsbefehl Nr. 10 eine detaillierte Vorschrift ertheilt worden, welcher wir Folgendes entnehmen:

1. Moment: Die Division ist massiert um 8 Uhr Morgens Front südwärts hinter Vuarrens nach (den Divisionsbefehl) beigefügtem Croquis.

2. Moment: Abmarsch der Division mit Sicherheitsstruppen und Aufmarsch zum Gefecht südlich Vuarrens.

3. Moment: Feuergefecht, Vorstoß und Angriff gegen Villars-le-Terroir.

4. Moment: Der Feind hat Villars-le-Terroir geräumt und zieht sich auf St. Barthélémy und Aclens zurück. Die in erster Linie gestandene 1. Brigade drückt nach, wird dann aber abgelöst durch die 2. Brigade, welche die Vorbewegung gegen den Talant noch eine Zeit lang fortsetzt.

Dieses ganz in's Detail festgesetzte Programm gelangte nun folgendermaßen zur Ausführung.

Auf der Kuppe nordöstlich von Vuarrens zwischen zwei Felowegen Front südwärts besammelten sich gegen 8 Uhr die Truppen der Division in folgender Weise. Auf dem rechten Flügel das Kavallerie-Regiment in Schwadronskolonne, dahinter die Infanterie-Pionniere mit ihrem Werkzeug.

Links daneben, durch eine sumpfige Stelle getrennt, in welcher sich das Feldlazareth befand, stand die 1. Infanterie-Brigade flügelweise, die Regimenter in Bataillonskolonne und die Bataillone in Doppelkolonne formirt mit 10 Meter Abstand und ebensoviel Intervalle.

Mit 40 Meter Abstand lehnte sich die 2. Infanterie-Brigade in gleicher Formation links an.

In zweiter Linie stand die Artillerie-Brigade mit geschlossenen Intervallen und aufgeschlossenen Caissons in normaler Reihenfolge der Batterien und Regimenter vom rechten Flügel an.

In dritter Linie standen der Divisionspark und die Liniencaissons der Bataillone.

Die Truppen traten ziemlich rechtzeitig ein, die Bataillone 1 und 3 kamen zuletzt an, jedoch nicht nach 8 Uhr. — Die Aufstellung der Artillerie dauerte ziemlich lang und geschah nicht in gleichmäßiger Benutzung des Raumes. Regiment 1 und 2 waren etwas zu nahe beisammen. Die Liniencaissons der Bataillone sind nicht vollzählig eingetroffen.

Immerhin muß die verhältnismäßige Leichtigkeit, mit welcher die Rendezvous-Formation angenommen wurde, lobend hervorgehoben werden. — Im Ganzen hatte die Division 250 Meter Front und 330 Meter Tiefe, und ergibt sich schon hieraus, auf wie kleinem Raum 10,000 Mann samt Pferden und Fuhrwerken Platz finden.

(Fortsetzung folgt.)

Die Körperübungen in den Volksschulen als Mittel zur Militär-Erziehung, mit Bezugnahme auf das Wehrsystem in Österreich-Ungarn. Ein Beitrag zur Armee-Reduktion von Josef Feldmann, k. k. Major a. D. Herausgegeben von der Redaktion des „Veteran“. Wien, 1879. Kommission und Verlag von L. W. Seidel und Sohn. Gr. 8°. S. 31. Preis 90 Cts.

Der militärische Vorunterricht ist bei uns gesetzlich vorgeschrieben. Der Herr Verfasser strebt etwas Ähnliches für Österreich-Ungarn an; er hofft, auf diese Weise ließe sich die Dauer des Dienstes unter den Waffen vermindern. Die Staatsfinanzen würden dabei geschont, der Industrie würden viele Arbeitskräfte erhalten und der Einwand der militärischen Autoritäten, daß eine längere Präsenzzeit wegen der Schwierigkeit der Ausbildung notwendig sei, würde wegfallen.

Doch nicht nur im Turnen, sondern auch in den nöthigen Exerzirbewegungen, Handgriffen, im Schwimmen und Fechten soll die Jugend geübt werden.

Über das Letztere spricht sich der Herr Verfasser in ähnlicher Weise aus, wie vor einiger Zeit in diesem Blatte geschehen ist. Er sagt: „Die Wichtigkeit des Fechtens ist für den Wehrstand eine viel größere, als es den Anschein hat, denn es lehrt den Mann nicht allein Geschicklichkeit und Gewandtheit in Angriff und Vertheidigung, sondern zwingt ihn auch zu militärischem Denken, aus

welchem sich wieder kriegerischer Geist, Muth und Selbstvertrauen entwickelt.

Was für den Feldherrn die Kriegswissenschaft im Großen, ist für den Soldaten das Fechten im Kleinen, denn es lehrt ihn seine Kräfte sammeln und im entscheidenden Augenblicke verwenden, sich überall gegen die Angriffe und Stöße des Gegners decken und jede Blöße, die er bietet, zum eigenen Angriffe benutzen. Durch das Fechten gewinnt der Mann auch Vertrauen zu seiner Waffe und wird nicht — wie es früher öfter geschehen — im Handgemenge sein Bajonettgewehr umdrehen und ungeschickter Weise als Keule benutzen, oder es sogar bei einem Mangel an Munition oder beim Retirieren als unnützen Ballast wegwerfen."

Auch die Wichtigkeit des Stockfechtens kennt die Brochüre an und sagt: „Für die Fechtkunst würde anfänglich das Stockfechten, sogenanntes Battalionen, in Ermanglung von geeigneten Waffen vollkommen genügen. Bei dieser Übung werden nicht nur dieselben Lagen und Bewegungen, wie beim eigentlichen Fechten gelehrt, sondern das Stockfechten ist auch eine der vorzüglichsten Körperübungen und an den erforderlichen Stöcken kann nirgends Mangel sein.“

Der Herr Verfasser, ein erfahrner Soldat, Instructor und Gymnastiker, behandelt den Gegenstand nicht weitläufig — er macht wenig Worte, doch die Sache ist durchdacht und praktisch durchführbar.

Kadettengeschichten von Johannes von Dewall.
Stuttgart und Leipzig. Druck und Verlag von Eduard Hallberger. 1878. Mit 69 Illustrationen.

△ Die Geschichten geben ein genaues Bild des Lebens in einer preußischen Kadettenanstalt, sie mögen für ehemalige Zöglinge derselben Interesse haben; für den fernere stehenden Leser sind sie so trocken und hölzern wie das preußische Kadettewesen selbst.

Eidgenossenschaft.

— († Herr Sanitäts-Oberinstructor Dr. Traugott Ruepp) ist in Sarmendorf am 13. dieses nach länger als ein Jahr andauernder Krankheit im Alter von 58 Jahren gestorben. Mit Eifer hatte sich der Verstorbene seinem Fach gewidmet; er war ein pflichtgetreuer Beamter, der nach besten Kräften das Interesse des Dienstes zu fördern suchte. Viele Jahre diente er der Eidgenossenschaft. Die neuen Sanitätsanrichtungen der schweizerischen Armee sind größtentheils sein Werk.

— (Schweizer in österreichischen Diensten.) Nach der „N. 8. Stg.“ wurden beim November-Advancement der österreichischen Armee Herr v. Castella aus Freiburg zum Oberst und Regimentskommandanten und Herr v. Salis-Samaden, bisher Adjutant des Kaisers, zum Oberstleutnant befördert. Ferner ist Herr General Daniel v. Salis-Soglio zum Feldmarschall-Lieutenant und Herr Oberst v. Hurter-Amann aus Schaffhausen zum General befördert worden.

— (Gadettengeschüsse.) Die Regierung von St. Gallen ermächtigte kürzlich die Militär-Direktion zwei neue 6 cm. Geschüsse für die Kadetten anzuschaffen.

— (Eine Preisfrage) hat einem Mitglied der Armee Veranlassung gegeben, folgende Zuschrift vor einiger Zeit an die Redaktion zu richten:

„Ein Offizier erlaubt sich hiermit, Ihnen folgende vollberechtigte Frage (unter*) entstehendem Motto) zur Aufnahme in Ihr geschätztes Blatt zu empfehlen:

„An den 1. Central-Vorstand des eisigen. Schärfsschützen-Offiziers-Vereins! — Wie lange soll der Entscheid des Preisgerichts über die am 6. November 1877 ausgegebenen und bis Ende März 1878 eingelaufenen Preisaufgaben wohl noch ausstehend bleiben?“

Der Hr. Fragesteller ist etwas ungeduldig. Wir könnten ihm ein Beispiel erzählen, wo ein Offizier eine Lösung der 1863 von der eidg. Offiziersgesellschaft ausgeschriebenen Preisfrage „ob für die Schützen die Formaten von Bataillonen nöthwendig sei,“ versucht und zum Offiziersfest in Hirsau eingereicht hat. Die eingegangene Aufgabe wurde dem Präsidenten des Preisgerichts, Oberst Weillon zugethieilt. — Einige Jahre später erfuhr der Verfasser von Oberst Schwarz, daß Hr. Weillon diese Preisaufgabe der Militär-Budget-Kommission des Nationalrathes vorgelegt habe.

Hr. Oberst Nationalrat B., der nicht Deutsch verstand, hatte die Aufgabe, in dem Glauben, daß das Schriftstück zu den Akten gehöre, diesen beigelegt.

Auf die Bemerkung des Hrn. Oberst und Nationalrat Sch., daß dieses eine Preisaufgabe sei, — packte Hr. B. diese in Eile zusammen und von da an hat Niemand mehr etwas von derselben gehört.

Wenn in solcher Weise vorgegangen wird, und Diejenigen, welche die Lösung von Preisaufgaben versucht haben, nicht einmal einen Bescheid erhalten, ja ihre Arbeit nicht einmal gelesen wird, so darf man sich nicht wundern, wenn bei Preisauflösungen keine Lösungen versucht werden.

In vorliegendem Fall scheint etwas Derartiges nicht zu besorgen zu sein, wenn der Entscheid sich auch bedeutend verzögert hat.

Wir glauben aber, es sollten die eingegangenen Preisaufgaben im Interesse der Sache bis längstens 6 Monate nach dem Einreichungsstermin beurtheilt werden. — Dieses zu sagen, haben wir die Einsendung aufgenommen.

M u s l a n d.

Oesterreich. (Der militär-wissenschaftliche Verein in Wien) verlautbart folgende Einladung zur Abhaltung von Vorträgen über nachstehende Themen: 1. Ueber die Nöthwendigkeit des Sicherungs-, Beobachtungs- und Verbindungs-Dienstes während des Gefechtes. Art der Durchführung. — 2. Grenzen für die Anwendbarkeit der Salve (bei der Infanterie) im Gefecht. — 3. Unterschied zwischen Feuertechnik und Feuerdisziplin — resp. Klarstellung dieser zwei Begriffe. — 4. Ebenso zwischen „Vorwärts Sammeln“ und „sprungweises Vorgehen.“ — 5. Ueber den Bajonettangriff. Erkennen resp. Beurtheilung der Zulässigkeit. — Anordnung. — Ausführung. — 6. Ueber die im Kampfe anwendbaren Mittel der Befehlsgebung. — 7. Art des „Befehlens“ und „Disponirens“ Seitens der Commandanten von Bataillonen (Divisionen), Regimenter und Brigaden mit spezieller Rücksicht auf Disponirung der beigegebenen Hilfswaffen. — 8. Ueber den Aufklärungs-, den Nachrichten- und über den Sicherungsdienst Seitens der Divisions-Cavallerie. — 9. Ueber Militär-Stylistik. Wir schreiben zu viel, zu weitschweifig und doch oft recht unklar! Ursache? Abhilfe? — 10. Ueber Offiziersmessen, Offiziers-Uniformirungs-Anstalten, Regiments-Sparkassen, Pferdesones, Casino's, Menage en gros-Einkauf, Gemüsegärten, Fleischregale &c. Darstellung der durch diese Anstalten bereits erzielten Vortheile (womöglich durch Daten belegt). Vorschläge zu Verbesserungen. — Anregung zu häufigerer Anwendung und Benützung. — 11. Besprechung heuer stattgehabter größerer, oder spezieller Waffenübungen, z. B. die Schlussmanöver in Siebenbürgen, die Übungen der Cavallerie-Truppen-Division im Brucker-Lager, die Übungen der Cavallerie im

*) Versunken und vergessen